



Tatort in Köstendorf: Die Verdächtigen werden von Beamten in das Haus des Opfers geführt. Für die Rekonstruktion der Tat verwendeten Kriminaltechniker eine Puppe (kleines Bild oben).

Bilder: SN/ROBERT RATZER

Verdächtige kehrten zurück

Rekonstruktion. Konfrontation mit einem Opfer dürfte Verdächtigen zum Sprechen bewegt haben.

EVA HAMMERER
ROBERT RATZER

KÖSTENDORF (SN). Das weiße zweistöckige Haus befindet sich in einer ruhigen Lage in Köstendorf: Es ist das letzte Gebäude in der Straße, die in einem Feldweg endet. Dahinter breiten sich Wiesen aus.

Am Mittwoch zu Mittag ist es mit der Beschaulichkeit vorbei: Polizeibeamte, Vertreter des Gerichts und der Staatsanwaltschaft, Verteidiger und Journalisten stehen in einiger Entfernung vor dem Haus. Sie warten auf das Eintreffen der Justizwache. Pünktlich um 13 Uhr parken zwei graue Busse mit getönten Scheiben in der Einfahrt.

In den Fahrzeugen sitzen Justizwachebeamte und drei Männer im Alter von 21, 31 und 34 Jahren. Sie werden beschuldigt, für einen brutalen Raub im De-



Verdächtige sind am Tatort belehrt worden.

Hellmut Prankl,
Verteidigung

zember verantwortlich zu sein, bei dem eine 83-jährige Köstendorferin ums Leben kam. Die Frau, die sehr zurückgezogen lebte, war Anfang Dezember in ihren eigenen vier Wän-

den überfallen, gefesselt und geknebelt worden. Die Täter entkamen mit mehreren Schmuckstücken des Opfers.

Bereits am Vormittag wurde der Raub in Straßwalchen nachgestellt. Das damals 79-jährige Opfer, ein Landwirt, war ebenfalls anwesend und dürfte die Tat sehr anschaulich geschildert haben. Zwei Beschuldigte (21, 34) sollen an dem Überfall beteiligt gewesen sein. Hellmut Prankl, der als Vertreter der Verteidigung am Tatort war, sagte: „Sie sind belehrt worden und haben nur gesagt, dass sie ihren bereits getätigten Aussagen nichts mehr hinzuzufügen hätten.“

Doch die Konfrontation mit dem Opfer in Straßwalchen

könnte bei dem jüngsten Verdächtigen zu einem Umdenker geführt haben. Das vermutete Stefan Rieder, Opferanwalt und Landesleiter der Organisation Weißer Ring. Der 21-Jährige habe nämlich in Köstendorf dann sehr ausführlich über das Verbrechen gesprochen. Die Tatrekonstruktion dauerte knapp 3,5 Stunden.

Die genaue Anklage steht noch nicht fest, doch es könnte sein, dass sich der 21-Jährige vor Gericht wegen schwerer Raubs mit Todesfolge verantworten muss. Die Strafe beträgt zehn bis 20 Jahre oder lebenslang und ist mit jener für Mord gleichzusetzen. Der 31-jährige Verdächtige muss mit einer Mordanklage rechnen.